



# RUNDBRIEF

## INHALT

### Thema

Er klagt, aber wenigstens tut er was

### Nachrichten

Bericht von der Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung

Anti-Korruptionsbericht BDI und Control Risks

EU-Abkommen tritt in Kraft

ABC der Korruptionsprävention

Finanzierung des OECD Monitoring

Korruptionsseminar in Tutzing

### TI Intern

Bickmann und Kollegen stellen sich vor

Bericht Mitgliederversammlung

Bericht Jahreskonferenz

Bericht Vorstandssitzung

AGM in Casablanca

Frischlingstreffen in München

Projekt Chapter II

Debatte über Beschleunigungszahlungen

### Literatur

### Das Letzte

### IMPRESSUM

Verantwortlich: Dr. Anke Martiny  
email: [amartiny@transparency.de](mailto:amartiny@transparency.de)  
Redaktion: Carsten Kremer  
email: [ckremer@transparency.de](mailto:ckremer@transparency.de)  
Herausg.: TI Deutsches Chapter e.V.

### KONTAKT

Transparency International  
email: [office@transparency.de](mailto:office@transparency.de)  
Internet: [www.transparency.de](http://www.transparency.de)

## EDITORIAL

Liebe Mitglieder,

unsere Organisation wird sich im Laufe der nächsten Wochen gewaltig verändern. Wir hätte es gern etwas ruhiger gehabt, nachdem unser Vorsitzender bei der letzten Mitgliederversammlung im September neu gewählt wurde und noch kräftig mit der Abwicklung der alten Tätigkeit und der Einarbeitung in die neuen Aufgaben beschäftigt ist. Wir danken Prof. Dr. Dieter Biallas für das eine Jahr seiner Vorstandschaft, das er unter schwierigen gesundheitlichen und beruflichen Bedingungen bewältigen musste. Er hat sich sehr für die Organisation eingesetzt und den Übergang von Dr. Michael Wiehen zu Dr. Hansjörg Elshorst so geschmeidig gestaltet, dass keine Reibungsverluste zu beklagen waren. Hansjörg Elshorst wird sich und die Ziele seiner Vorstandschaft im kommenden Rundbrief vorstellen. Wir wünschen ihm einen guten Start.

Er musste bereits sehr heftig "einsteigen", denn unsere Geschäftsführerin Dr. Ute Bartels wird uns Anfang kommenden Jahres verlassen und bei ihrem früheren Arbeitgeber, dem Deutschen Entwicklungsdienst, wieder anheuern, um in Nepal ein Projekt zu leiten. Nun mussten wir ganz rasch jemanden finden, der in Frau Bartels' Fußstapfen tritt. Dass das nicht einfach werden wird, ist allen bewusst, die ein wenig hinter die Kulissen schauen konnten. Denn es gibt nicht viele Menschen, die so rasch, so effizient, so belastbar wie neugierig und so liebenswürdig wie Ute Bartels eine kleine, aber in kürzester Zeit stark gewachsene Organisation wie unser deutsches TI-Chapter in den Griff bekommen haben. Wir sind ihr zu ganz großem Dank verpflichtet, weil sie sich weit über Gebühr eingesetzt hat und ihr Geschick wie ihr Pflichtgefühl uns in den vergangenen beiden Jahren sehr voran gebracht haben.

Ab 1. Januar nächsten Jahres heißt unsere neue Geschäftsführerin Dagmar Schröder. Wir haben sie aus einem Kreis von zehn Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt. Die Stelle war auf unserer Website ausgeschrieben, außerdem war die Ausschreibung allen unseren durch Email erreichbaren Mitgliedern mitgeteilt worden. Sehr qualifizierte Menschen haben sich beworben, unter denen die Auswahl schwer fiel. Frau Schröder ist noch jung und – mit Ausnahme verschiedener Praktika – Berufsanfängerin. Ihre erste große Aufgabe wird der Umzug des Büros nach Berlin sein. Denn der Geschäftsführende Vorstand, dessen Mitglieder alle in Berlin wohnen, fand es nun nicht mehr praktisch, eine Geschäftsführung in München zu suchen, die niemand richtig anleiten kann, zumal auch dort neue Büroräume hätten gesucht werden müssen.

Liebe Mitglieder, helfen Sie Vorstand und Geschäftsführung durch rege Teilnahme an unserer Arbeit, damit wir die anstehenden Probleme zügig und gut lösen können. Natürlich sind wir besten Willens dazu. Ich wünsche uns eine gute Hand bei unserer Arbeit und Ihnen allen ein erfolgreiches, gesundes und glückliches Jahr 2003.

Ihre

  
Anke Martiny

### Wichtig! Neue Büroadresse

Im neuen Jahr wird das Büro von TI Deutschland nicht mehr in München, sondern Berlin zu finden sein. Unter der folgenden Adresse:

**Alte Schönhauser Str. 44, 10119 Berlin**

Ab 6.1.03: **Tel.: 030/54 98 98-0**

**Fax: 030/ 54 98 98-22**

## Er klaut, aber wenigstens tut er was

*Der Kampf gegen Korruption ist in Brasilien auch ein Kampf gegen die Tradition / Von unserer Brasilienkorrespondentin Antje Meißner*

Wenn man in Brasilien sagt, man arbeite bei einer Organisation, die gegen Korruption kämpft, ist die Reaktion immer ungefähr die gleiche: "Meine Güte, da habt ihr aber viel zu tun, nicht wahr?" Viele Brasilianer sehen in ihrem Land gewissermaßen das Mutterland der Korruption, dieses Klischee gibt es also nicht nur in Europa.

Dass alles Schmierien hier seinen Anfang nahm, ist zu bezweifeln. Doch ist es im größten Land Südamerikas nicht nur eher Regel als Ausnahme, sondern Alltäglichkeit. Jahrhundertlang regelte man seine Angelegenheiten auf diese Art, und auch heute halten die meisten Brasilianer das Zahlen von *propinas* für normal. In einer Umfrage des brasilianischen Meinungsforschungsinstituts Ibope gaben etwa vierzigmal so viele Brasilianer wie Niederländer – für Deutschland gibt es keine Vergleichszahlen – an, im Jahr 2000 von Behördenmitarbeitern zum Zahlen von Bestechungsgeldern genötigt worden zu sein.

Dies liegt unter anderem in der Verworfenheit der brasilianischen Bürokratie begründet. Unklare Zuständigkeiten, straffe Hierarchien und weite Entfernungen zwischen den einzelnen Ämtern, gemischt mit dem Arbeitsunwillen so mancher der unterbezahlten Angestellten, machen Behördengänge auf dem "normalen" Weg unmöglich.

Hier ist aus der Not heraus ein Beruf entstanden, der *despachante*, wörtlich übersetzt "der Erlediger". Der *despachante* ist ein Dienstleister, der Behördengänge übernimmt. In seinem Lohn sind die Schmiergelder für die Beamten schon inbegriffen. Amtsübergreifende korrupte Netzwerke vereinfachen seine Tätigkeit nicht nur, sie machen sie vielmehr erst möglich.

Politiker sind nach dem brasilianischen Verständnis per se korrupt. Die "Guten" unter ihnen werden mit der Phrase "*Rouba, mas faz*" beschrieben, "Er klaut, aber er tut etwas" – eine

Art Anerkennung für diejenigen Amtsträger, die sich zwar hier und da eine Zusatzrente verschaffen, sich aber doch immerhin für ihr Land einsetzen.

Einige der weniger Guten besitzen die Unverfrorenheit, sich trotz schwerer Korruptionsvorwürfe immer wieder als Kandidaten für Wahlen aufstellen zu lassen – so geschehen auch bei den Wahlen im Oktober: Der ehemalige Bürgermeister von São Paulo beispielsweise, Paulo Maluf, gegen den zahlreiche juristische Verfahren laufen, kandidierte als Gouverneur. Er unterlag im ersten Wahlgang mit großem Abstand gegen den amtierenden Gouverneur Geraldo Alckmin.

Da viele der brasilianischen Wähler aus Tradition immer den gleichen Kandidaten wählen – eine Auswirkung des stark personalisierten Wahlsystems – ist es aber keine Seltenheit, dass bekanntermaßen korrupte Politiker regelmäßig wiedergewählt werden.

Will man also Korruption in Brasilien effektiv bekämpfen, muss man solcherlei festgemauerte Gewohnheiten erst einmal einreißen.

Transparência Brasil, das im Februar 2000 gegründete brasilianische Chapter von TI, holte denn auch gleich im Gründungsjahr zum ersten Hammer Schlag aus und richtete sich mit einer großen Kampagne, genannt *Voto Consciente*, an die Öffentlichkeit. In

den Wochen vor den damaligen Kommunalwahlen rief TBrasil in Fernsehspots und Zeitungsanzeigen die brasilianischen Wähler dazu auf, ihre Stimme bewusst "sauberen" Kandidaten zu geben, und machte auf die Folgeschwere des Stimmenkaufs aufmerksam.

Im Vorfeld der Senats-, Deputierten-, Gouverneurs- und Präsidentschaftswahlen im vergangenen Oktober wurde die Kampagne unter dem Namen *Voto Limpo 2002* in erweiterter Form wieder aufgenommen. Auf der Straße wurden Aufkleber und Anstecker verteilt, landesweit unterstützten 40 Fernsehsender, Radiostationen und Zeitungen sowie eine Firma für elektronische Leinwände die Initiative. Sie veröffentlichten kostenlos die Anzeigen, die neben anderen Verharmlosungen korrupten Verhaltens auch den Spruch "*Rouba, mas faz*" zum Thema hatten.

Ein Teil der Kampagne wandte sich an die Wählerschaft der Zukunft: Durch Vorträge an Schulen und gemeinsame Internetrecherche mit den Lehrkräften sollten Schüler dazu angeregt werden, sich über die Vergangenheit und Wahlversprechen der einzelnen Kandidaten zu informieren und diese zu hinterfragen.

Den Präsidentschaftskandidaten wurde ein Papier mit Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung vorgelegt, dessen Unterzeichnung im Falle eines Wahlerfolges zur Umsetzung der Maßnahmen verpflichtete. Der Kandidat der Arbeiterpartei und letztendliche Wahlsieger Luíz Inácio "Lula" da Silva unterzeichnete das Doku-



*"Er klaut, aber er macht... Hunger, Krankheit und noch mehr Elend." – Ein Plakat der Kampagne "Voto Limpo 2002" von Transparência Brasil*

(*Er klaut...Fortsetzung von Seite 2*)  
 ment Ende September, drei Wochen später folgte der im zweiten Wahlgang unterlegene Regierungskandidat José Serra. Es bleibt abzuwarten, wie ernst Lula seine Unterschrift nimmt.

Bei den Wahlen 2000 wurden einige Stadträte abgewählt, die seit Jahren für ihre korrupten Praktiken bekannt sind. Zuvor hatten sie auf einen zuverlässigen Wählerstamm zählen können, so dass sie sich um ihre Wiederwahl kaum hatten sorgen müssen. In diesem Jahr mussten neben dem bereits erwähnten Paulo Maluf auch der ehemalige Präsident Fernando Collor de Melo und der ehemalige Gouverneur von São Paulo Orestes Quércia (1987-1990), beide dicke Fische im Teich der Korruption, Niederlagen hinnehmen.

Ob das als ein Erfolg der Kampagne zu rechnen ist, ist natürlich schwer zu beweisen. Doch vielleicht ist es ein Zeichen dafür, dass die Tradition tatsächlich erste Risse bekommen hat.

Informationen über Transparência Brasil (in portugiesischer Sprache) unter [www.transparencia.org.br](http://www.transparencia.org.br)

ANTJE MEIßNER

Mit diesem Beitrag setzen wir nach einer gewiss viel zu langen Unterbrechung unsere Serie von Porträts anderer TI Chapter fort.

Mit Antje Meißner konnten wir eine Insiderin für diesen Beitrag gewinnen, absolviert sich doch gegenwärtig ein Praktikum bei Transparência Brasil

### Noch viel zu tun...

*BDI und Control Risks Deutschland stellen Anti-Korruptionsbericht 2002 vor*

Am 14. Oktober haben die Control Risks Deutschland GmbH und der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) gemeinsam ihren Anti-Korruptionsbericht 2002 vorgestellt. Auf der Grundlage einer Befragung von 250 wirtschaftlichen Führungskräften in Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien, den USA, Singapur und Hongkong gibt der Bericht einen Hinweis auf die Stimmungslage in der internationalen Wirtschaft.

Die Unternehmer geben an, dass sie

Korruption in den internationalen Geschäftsbeziehungen als echtes Problem ansehen – immerhin 56% der Befragten glaubt in der Vergangenheit bereits Aufträge verloren zu haben, weil Wettbewerber Bestechungsgelder gezahlt haben.

Erschreckend ist der Mangel an Interesse und Initiative speziell in der deutschen Wirtschaft. So geben gerade einmal 38 % der Befragten aus Deutschland mit den relevanten Gesetzen – v. a. der OECD Konvention von 1997 – hinreichend vertraut zu sein. Auch in der Überprüfung der Geschäftsprozesse vor dem Hintergrund der neuen Rechtslage schneiden deutsche Unternehmen vergleichsweise schlecht ab. Nur 24 % geben an, diesbezügliche Aktivitäten eingeleitet zu haben. Auch was den Abschluss formaler Vereinbarungen, keine Bestechungsgelder zu zahlen, betrifft, hängen deutsche Unternehmen im Vergleich zurück. Während gerade einmal 32 % der Befragten deutschen Unternehmen von solchen Verträgen berichten, lauten die entsprechenden Werte 46 % für Holland, 70 % für Großbritannien und 72 % für die USA.

Interessant ist auch die Einschätzung, dass der Personenkreis, der am ehesten von Korruption betroffen sei, das obere Management ist (47 % der Befragten).

Eine Kurzfassung des Berichtes kann über die *Control Risks Deutschland GmbH* bezogen werden.

CARSTEN KREMER

### Betrugsbekämpfung – EU Abkommen tritt in Kraft

Am 17. Oktober ist, mehr als sieben Jahre nach seiner Unterzeichnung durch die Mitgliedstaaten der EU, mit der Ratifizierung Belgiens, Italiens und Irlands das "Übereinkommen zum Schutz der finanziellen Interessen der Europäischen Gemeinschaften" in Kraft getreten. Somit ist in allen Strafgesetzbüchern der Mitgliedstaaten Betrug, Bestechung und Bestechlichkeit zum Schaden der EU-Finzen einheitlich als Straftatbestand definiert.

Noch nicht ratifiziert wurde ein zweites Protokoll zum Übereinkommen, das die Mitgliedstaaten am 19. Juni 1997 unterzeichnet hatten. Dieses verpflichtet die Mitgliedstaaten u.a. dazu, "im Rahmen der in den Instrumenten zum Schutz der finanziellen Interessen der

EG vorgesehenen Straftaten, die Geldwäsche unter Strafe zu stellen und die Verantwortlichkeit juristischer Personen vorzusehen".

Während in Luxemburg und Finnland bereits interne Konsultationen angelaufen sind, hat das Ratifikationsverfahren in Italien noch nicht begonnen. In Deutschland ist laut Informationen der EU Kommission die "Ratifizierung in naher Zukunft nicht vorgesehen."

CARSTEN KREMER

### In eigener Sache

**Liebe Mitglieder,**

heute möchte ich mich mit einem weinenden und einem lachenden Auge von Ihnen verabschieden. Einige von Ihnen wissen schon, dass ich ab Januar 2003 nicht mehr die Geschäfte von TI Deutschland führen werde. Ich habe – zugegebenermaßen sehr kurz entschlossen – eine Stelle beim Deutschen Entwicklungsdienst (DED) angenommen und werde dort versuchen, das Qualitätsmanagement der Organisation in den Außenstrukturen mit voranzutreiben. Zuerst ein halbes Jahr in Bonn, danach eineinhalb Jahre in Nepal.

Die Arbeit bei TI hat mir großen Spaß gemacht, ich habe viel gelernt, und es war sehr motivierend, für einen Verein mit solch aktiver Mitgliedschaft tätig zu sein. Ich bedanke mich ganz herzlich beim Vorstand, insbesondere bei dem unvergleichlichen Dr. Michael Wiehen, und bei Ihnen allen für die gute Unterstützung und aktive Mitarbeit. Ich werde TI verbunden bleiben – gibt es doch auch in Nepal ein sehr aktives National Chapter! (*Ute wird uns selbstverständlich regelmäßig ausführliche Berichte aus der Ferne senden, die wir an dieser Stelle in voller Länge abdrucken werden! - Anm. d. Red.*)

Mit Dagmar Schroeder haben wir eine sehr kompetente und sympathische Nachfolgerin für die Geschäftsführung gefunden und ich bin mir sicher, dass es einen reibungslosen Übergang geben wird.

Nochmals, herzlichen Dank Ihnen allen

**Ute Bartels**

[ute\\_bartels@web.de](mailto:ute_bartels@web.de)

## Unsere Korporativen Mitglieder (Folge 2) **Bickmann & Collegen Unternehmensberatung**

Corporate Ethics oder auf gut deutsch Unternehmensethik ist neben Corporate Culture und Corporate Identity ein wesentliches Tätigkeitsfeld im Beratungsportfolio der Bickmann & Collegen Unternehmensberatung in Hamburg. Die Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität, von Korruption und Bestechlichkeit sind dabei Beispiele für ganz spezifische ethische Herausforderungen an Unternehmen. Die grundsätzlichen Herausforderungen sind vor dem Hintergrund zunehmend brüchiger werdender allgemeinverbindlicher Wertorientierungen im nationalen und erst recht im globalen Kontext noch gravierender. Notwendig ist eine wertebewusste, ethisch-reflektierte Ausrichtung und Führung eines Unternehmens als Basis für die Zukunftsfähigkeit und den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens.

Die Partnerin der Bickmann & Collegen Unternehmensberatung, Dr. Annette Kleinfeld, hat den Bereich Corporate Ethics aufgebaut. Die promovierte Philosophin und Expertin für Wirtschaftsethik sieht Unternehmensethik als einen wichtigen Faktor zur Gestaltung der Corporate Identity und Corporate Culture. Sie berät Unternehmen beispielsweise bei der Leitbildentwicklung oder der Entwicklung und Implementierung von Verhaltensgrundsätzen. Dies sind einige der Instrumente zur Schaffung einer integren und moralisch sensiblen Unternehmenskultur auf der Basis von praxistauglichen Konzepten.

Grundsätzliches Ziel ist die feste Verankerung von Werten wie Fairness, Transparenz, Aufrichtigkeit oder soziale Verantwortung in der Geschäftspolitik von Unternehmen und Organisationen. Spezifische, erfolgreich implementierte – das heißt in die Praxis umgesetzte – Corporate Values wirken dabei handlungsleitend und prägen das Verhalten der Unternehmensangehörigen. Ein nicht nur im ökonomischen Sinn wertebewusstes Unternehmen leistet durch aktives Integritätsmanagement einen

unverzichtbaren Beitrag zum Aufbau einer vertrauensbasierten Unternehmenskultur, die auch die Kooperationsfähigkeit und damit nicht zuletzt die Produktivität verbessert. Dass in einem solchen "Betriebsklima" das Risiko von wirtschaftskriminellen Aktivitäten minimiert wird, ist dabei ein zusätzlicher pay-off. Mit ihren Projekten leisten Bickmann & Collegen so auch in diesem Feld einen Beitrag zur Prävention. Bei der Verhinderung von Wirtschaftskriminalität ist die aktive Gestaltung einer Vertrauenskultur ein effektiverer Ansatz als die bloße Verfolgung von Compliance-Konzepten.

Bei ihrer Geschäftstätigkeit haben sich Bickmann & Collegen auf die Werte der Gerechtigkeit, Integrität, Seriosität, Verantwortung und der beraterischen Demut verpflichtet. Durch innovative Kultur- und Identitätsgestaltung will die 1986 gegründete Unternehmensberatung einen Beitrag zum qualitativen Wachstum von Unternehmen und Organisationen leisten.

Aus der Auseinandersetzung mit ethischen Fragen ergibt sich auch eine Selbstverpflichtung. Denn wer Ethik kommuniziert, setzt sich damit bewusst kritischer Betrachtung aus. Deshalb handeln Bickmann & Collegen im Sinne einer umfassenden unternehmerischen Verantwortlichkeit. Die Ablehnung jeglicher Form illegitimen und illegalen Geschäftsgebarens und die Forderung nach Transparenz und Good Governance sind dabei ein Baustein, der sich unter anderem in der Mitgliedschaft bei Transparency International niederschlägt. Darüber hinaus ist Dr. Annette Kleinfeld Gründungsmitglied des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik (dnwe) und Vorstandsmitglied im European Business Ethics Network (EBEN). Roland Bickmann, Gründer der Bickmann & Collegen Unternehmensberatung, ist Leiter der Sektion Nord des dnwe.

STEFFEN WAGNER  
(Corporate Communications, Bickmann & Collegen Unternehmensberatung)

## **Von ‚Abhängigkeit‘ bis Zweifelsfälle‘**

*TI Deutschland stellt das „ABC der Korruptionsprävention“ vor*

Wie kann TI Deutschland sich gegenüber der Wirtschaft insgesamt wirksamer positionieren? Welche praktischen Hilfen kann TI entwickeln, um in der Breite der mittelständischen Wirtschaft Impulse zur Korruptionsprävention zu setzen? Ist es sinnvoll, einen "Muster-Kodex" zu formulieren und zur Übernahme zu empfehlen?

Solche Fragen strategischer und praktischer Art gaben den Anstoß für die Bildung der Arbeitsgruppe CoC (Code of Conduct) im vergangenen Frühjahr. Unter Leitung von Anke Martiny fanden sich aus der Mitgliedschaft Michael Wiehen, Magdalena Harnischfeger-Ksoll, Dagmar Schroeder und der Verfasser dieses Berichts zusammen, um die "Außensicht" einzubeziehen, wurden Angelika Pohlenz (ICC), Dieter John (Deutsches Forum für Kriminalprävention) und Dr. Jörg Schneider zur Mitarbeit eingeladen.

Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit konnte bei der Jahresveranstaltung am 7. November 2002 der Öffentlichkeit vorgestellt werden: Das "ABC der Korruptionsprävention". Nach letzten Ergänzungen wird es demnächst in gedruckter Form Mitgliedern und allen Interessenten zur Verfügung stehen.

Der Titel des Kompendiums mit ca. 120 alphabetisch gegliederten Stichworten ist programmatisch zu verstehen: Wir wollen keinen fertigen Kodex mit Anspruch auf Allgemeingültigkeit vorlegen. Kein Unternehmen soll sich oder anderen vormachen, es bekämpfe wirksam die Korruption, wenn es seiner Mitarbeiterschaft mit freundlichem Begleitschreiben eine Art "Standard-Software" aushändigt. Statt dessen fordern wir, dass jedes Unternehmen seinen eigenständigen Prozess mit Schwachstellenanalyse, Entwicklung von Lösungen und Implementierung von Organisations- und Verhaltensänderungen durchlaufen und durchleben muss.

Dazu gibt das ABC inhaltliche und prozedurale Empfehlungen. Im Kern versteht es sich als eine "Checklist", die das interessierte Unternehmen in

(Fortsetzung auf Seite 5)

## Schwarze Koffer - weiße Westen

*Zahlreiche Teilnehmer an Korruptions-Seminar in Tutzing*

Am 4. und 5. Oktober 2002 fand an der Akademie für politische Bildung in Tutzing ein Seminar über den Kampf des Rechtsstaats gegen die Korruption statt, an dem ca. 60 Personen teilnahmen. Dr. Michael Wiehen von Transparency International berichtete über "Öffentliche Korruption - Zur Lage in Deutschland". Frau Prof. Dr. Britta Bannenberg stellte ihre Arbeit "Korruption in Deutschland - eine kriminologische Analyse auf der Basis von Akten der Staatsanwaltschaft" vor, für die sie über 100 Verfahren untersucht hatte, um die Struktur der Korruption und der Täter zu ermitteln. Dr. R. Pritzl vom bayerischen Wirtschaftsministerium bezifferte in seinem Vortrag "Erosion des Rechtsbewusstseins, teurer Staat...? Auswirkungen der Korruption in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft" den entstehenden Schaden auf 150 bis 200 Milliarden € jährlich.

Der zweite Tag begann mit einem Bericht von Staatsanwalt M. Wick "Kampf gegen die Korruption - Siege und Niederlagen". Seit Gründung der Wirtschaftsabteilung 1994 bei der Staatsanwaltschaft München wurden 6215 Ermittlungsverfahren eingeleitet, 683 Personen zu empfindlichen Geldstrafen verurteilt und 44 Mio € an Wiedergutmachung erreicht. Der Journalist C. Fröhder sprach über die Möglichkeiten und Grenzen von investigativem Journalismus. Korruption als Thema sei nicht mehr gut zu verkaufen. Infolgedessen würden auch nur sehr begrenzt Mittel für Recherchen zur Verfügung gestellt. Abschließend fand eine Podiumsdiskussion statt, an der Staatsanwalt W. Schauensteiner, Frau Dr. H. Kronawitter, MdL und Staatssekretär H. Regensburger vom bayer. Innenministerium teilnahmen. Moderator war Dr. H.-J. Grasemann. In vielen Punkten waren sich alle Teilnehmer einig. Instrumente zur Korruptionsbekämpfung sind vorhanden, aber nicht ausreichend.

Das Fazit aus den Vorträgen ist, dass in Deutschland die Korruption in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat. Etwa drei Viertel der Fälle betreffen die organisierte Korruption, bei der sich die korruptive Tauschbeziehung oftmals innerhalb längerfristiger angelegter Ak-

teursnetzwerke vollzieht. Die Dunkelziffer ist sehr hoch, weil die beteiligten Personen um Geheimhaltung bemüht sind. Korruption kann deshalb am ehesten indirekt aufgrund ihrer Folgen aufgedeckt werden. Will man die Dunkelziffer reduzieren, mithin die Entdeckungswahrscheinlichkeit erhöhen, so gilt es, funktionierende Kontrollsysteme zu etablieren.

Kennzeichnend für die Täter ist das geringe Unrechtsbewusstsein. Zur organisierten Korruption in Deutschland gehört ein Tätertyp, der auffällig unauffällig ist. Er ist typischerweise männlich, deutsch, nicht vorbestraft, hat keine Schulden, ist ein Entscheidungsträger mit Machtbefugnissen und legt Wert auf gesellschaftlichen Status und hohen Lebensstandard.

Die Verflechtung von Politik und Wirtschaft ist Tatsache und kann zum Beginn systematischer Korruption in Deutschland werden. Ein korrupter Staat verliert seine Neutralität und damit auch das Vertrauen der Bevölkerung.

Um strukturell gegen Korruption vorzugehen, empfehlen die Vortragenden:

- Bundesweit sollten Informationsfreiheitsgesetze eingeführt werden
- Die Einhaltung der gültigen Beschaffungsregeln müsste besser kontrolliert werden
- In der Verwaltung sind das Mehr-Augen-Prinzip und regelmäßige Rotation der für Beschaffung zuständigen Beamten hilfreich.
- Whistleblower müssen besser geschützt werden. Ombudsleute wären als vertrauenswürdige Ansprechpartner wünschenswert.
- Es sollten vermehrt spezialisierte Staatsanwaltschaften eingerichtet werden, weil sie in der Bekämpfung der Korruption erfolgreich sind.
- Die Einführung eines Unternehmensstrafrechts ermöglicht die Bestrafung auch von juristischen Personen. Dadurch wird das Unternehmen als Ganzes für die Verfehlungen seiner Mitarbeiter in die Verantwortung genommen.

MICHAEL HEISEL

*(ABC der Korruptionsprävention - Fortsetzung von Seite 4)*

die Lage versetzt, alle wesentlichen Prüfpunkte zu verstehen und je nach Relevanz zu berücksichtigen.

Auswahl und Kommentierung der Stichworte sind das Ergebnis einer Gemeinschaftsleistung der Gruppe sowie der Auswertung uns bekannter betrieblicher Regelungen (deutscher) Großunternehmen. Daneben sind Empfehlungen nationaler und supranationaler Institutionen und Verbände berücksichtigt worden. Bei allem Bemühen um Aktualität und Vollständigkeit: Die Gruppe geht davon aus, dass das ABC in kürzeren Zeitabständen überarbeitet werden muss.

PETER VON BLOMBERG

## Zweites Treffen der korporativen Mitglieder in Bonn

Am Vorabend der TI Jahreskonferenz fand am 6.11. in Bonn das zweite Treffen des „Forums der Korporativen Mitglieder von TI Deutschland“ statt. Die Teilnehmer wurden durch Peter Croll, Gastgeber und Geschäftsführer des „Bonn International Center for Conversion“ (BICC), begrüßt und über das Tätigkeitsfeld des BICC informiert. Anschließend berichteten Anke Martiny und Michael Wiehen über die Finanzierungsprobleme des OECD Monitoring und Peter v. Blomberg stellte das „ABC der Korruptionsprävention“ vor.

Herr Soji Apampa von SAP berichtete den Anwesenden von der „Convention on Business Integrity for Africa“. Mit dieser Übereinkunft sollen in Nigeria tätigen Firmen Anreize gegeben werden, ihre Geschäftspraktiken integer zu gestalten (nähere Informationen unter <http://65.214.34.30/un/gc/unweb.nsf/content/sap.htm>).

Andreas Zylka von der Deutschen Bahn AG informierte über die Probleme, die sich Unternehmen auch dann stellen, wenn sie sich aufrichtig um eine korruptionsfreie Geschäftspolitik bemühen.

Die Anwesenden äußerten den Wunsch, solche Treffen jährlich stattfinden zu lassen und schlugen vor, auch externe Experten einzuladen.

CARSTEN KREMER

## Mitgliederversammlung von TI Deutschland am 28. September in Berlin

Die Mitgliederversammlung wurde dieses Jahr ergänzt durch drei Vorträge zum Thema "Strategien der Korruptionsbekämpfung". Rund vierzig Teilnehmer fanden sich ein. Den ersten Vortrag hielt Ulrich Stoll vom ZDF-Hauptstadtstudio, der die Sichtweise des Journalisten anhand der beiden letzten großen Korruptionsskandale erläuterte. Fazit: Journalisten werden bei ihren Recherchen von verschiedenen Seiten behindert: Prozessrisiken halten sie von der Berichterstattung über laufende Verfahren ab, Chefredakteure stoppen Berichte, weil das Thema angeblich zu langweilig oder zu kompliziert ist. Ämter und Staatsanwaltschaften geben willkürlich und widerstrebend Auskunft. Staatsanwälte wollen nicht zuständig sein; der politische Wille zur Aufklärung fehlt. Aufgrund dieser "Unkultur der Geheimhaltung" können die Beteiligten auch nach Skandalen weiter schmieren wie zuvor, allenfalls Bauernopfer fallen.

Anschließend berichtete Prof. Dr. Britta Bannenberg, Kriminologin aus Bielefeld, über Erfahrungen, die sie bei der Recherche für ihre Habilitationsschrift machen musste. Diese Studie beschäftigt sich mit hochkarätiger Korruption in Deutschland, also mit Fällen von organisierter (Wirtschafts-)Kriminalität, in die einflussreiche Politiker oder andere hohe Amtsträger verwickelt sind. Bitten um Einsicht in entsprechende Akten von Fällen, die wegen mangelnder Beweislage eingestellt worden waren, stießen zunächst auf wohlwollende Antworten, wurden dann aber größtenteils durch mehr oder weniger subtile Ausweichmanöver umgangen.

Nach Erscheinen ihrer Studie bekam die Referentin besorgniserregende Hinweise auf eine noch weiter gehende Ausdehnung solcher korruptiven Netzwerke. Die Studie hatte sich auf das Hellfeld der Korruption konzentriert, in dem anzunehmen ist, dass die Politik großen Einfluss nimmt. Aber auch im Dunkelfeld von Korruption und Organisierter Kriminalität gibt es inzwischen Verfahren. Das Fazit von Britta Bannenberg war entsprechend düster und leider sehr überzeugend: Wenn der politische Wille fehlt, die Korruption zu bekämpfen, dann werden alle Einzelinstrumente, die TI fordert, auch nichts nützen.

Prof. Dr. Dieter Biallas informierte abschließend noch einmal über die Geschichte von TI und von TI Deutschland und über grundlegende Eigenschaften

unserer Organisation.

Die eigentliche Mitgliederversammlung begann mit dem Bericht des alten und des neuen Vorstands: Dieter Biallas berichtete über die Aktivitäten der Vergangenheit, Hansjörg Elshorst entwickelte Perspektiven für das kommende Jahr. Zu den Aufgaben zählte er eine Stärkung der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und mit Interessenverbänden. Auch müssten Wege gefunden werden, um Mitglieder, die aktiv werden möchten, in die Arbeit zügig einzubeziehen, damit ihr Engagement nicht durch Enttäuschung abstirbt.

In der anschließenden Diskussion wurde vorgeschlagen, Mitgliederseminare in verschiedenen Teilen Deutschlands durchzuführen, auf denen Grundlegenden ebenso wie regionale Schwerpunktthemen vermittelt werden. Auch eine Art Wissensmanagement wurde angeregt, das auf der vor einigen Monaten durchgeführten Mitgliederumfrage aufbauen könnte.

Wenn auch der Kassenbericht nicht eben üppige Bestände für dieses Jahr aufwies, so war doch der Kassenprüfer mit dem Jahr 2001 zufrieden. Der Vorstand wurde entlastet. Einige Satzungsänderungen wurden beschlossen. Zur Beitragsordnung wurde vorgeschlagen, die Mindestbeiträge an das Jahreseinkommen der natürlichen Mitglieder und an die Größe der korporativen Mitglieder anzupassen, um auf diesem Wege mehr Geld einzunehmen. Eine endgültige Entscheidung hierzu fiel aber nicht.

IRENE WIEGAND

### Bericht von der Vorstandssitzung am 27. September 2002, Berlin

Die letzte Vorstandssitzung am 27. September in Berlin hatte ein Novum zu bieten: die Zahl der regulären Mitglieder (12) überstieg die der Vorstandsmitglieder (8). Das rege Interesse war erhofft worden und ist sowohl auf die mitgliederstarke Region Berlin als auch auf die tags darauf stattfindende Mitgliederversammlung zurückzuführen.

Mit der Wahl eines neuen Vorsitzenden und eines neuen stellvertretenden Vorsitzenden, der Vorbereitung der Mitgliederversammlung, der Diskussion um die Mitgliedschaft von Kommunen, der Politik gegenüber korruptiv auffällig gewordenen Mitgliedsunternehmen und

einigen anderen Themen war ein spannendes und umfangreiches Programm geboten, das nicht in allen Punkten diskutiert werden konnte.

Zu den Wahlen: Prof. Dr. Dieter Biallas legte den Vorsitz von TI Deutschland nieder, wie er bereits bei seiner Wahl im September 2001 angekündigt hatte. Er hat die Interimsperiode zwischen dem ursprünglichen Vorsitzenden Dr. Michael Wiehen und dem neu gewählten Vorsitzenden Dr. Hansjörg Elshorst hervorragend überbrückt und dabei auch die Aktivitäten von TI sehr öffentlichkeitswirksam weiter getragen. Dafür wurde ihm vom Vorstand und der Mitgliedschaft herzlicher Dank zuteil. Der neue Vorsitzende, Dr. Hansjörg Elshorst, bringt nicht nur viel Energie, sondern auch seine gesamte Erfahrung als ehemaliger Geschäftsführer von TI International ein. Neu in den geschäftsführenden Vorstand wurde RA Björn Rohde-Liebenau gewählt, der seit mehreren Jahren mit viel Kompetenz und Engagement im Vorstand arbeitet und das Durchschnittsalter des geschäftsführenden Vorstands beträchtlich senkt. Zweite stellvertretende Vorsitzende ist weiterhin die bewährte und vielseitig bewanderte Frau Dr. Anke Martiny, ehemalige Geschäftsführerin von TI Deutschland, die bereits im September 2001 gewählt worden war.

Neu in den Vorstand kooptiert wurde (per e-mail Verfahren im Anschluss an die Vorstandssitzung) der äußerst aktive und eloquente Dr. Peter von Blomberg, der federführend in der AG "Codes of Conduct" mitwirkt und u.a. für die Werbung korporativer Mitglieder zuständig ist.

Bezüglich der Vorbereitung der Mitgliederversammlung wurden die Schwerpunktthemen "Satzungsänderungen und Beschlüsse" sowie bessere Einbindung von Mitgliedern in die Vereinsarbeit diskutiert. Die Ergebnisse sind auch dem Protokoll der Mitgliederversammlung zu entnehmen, das an die Mitglieder versandt wurde und auf der Website einsehbar ist.

Die nächste Vorstandssitzung wird – zum ersten Mal seit Bestehen von TI Deutschland – am 11. Januar 2003 im evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt stattfinden und ist auch für Mitglieder öffentlich.

UTE BARTELS

## Integrität im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr

Bericht von der TI Jahreskonferenz am 7.11. in Bonn

Wie in den vorangegangenen Jahren nutzte TI Deutschland auch im Jahre 2002 die Jahreskonferenz als Gelegenheit, um Interesse auf einen Zusammenhang zu lenken, der im Bemühen um Verhinderung und Vorbeugung von Korruption bisher nur ungenügend öffentliche Beachtung fand: *Integrität im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr – Die Rolle der Wirtschaft*. Die Wahl dieses Themas soll zugleich ein Zeichen für das verstärkte Engagement von TI Deutschland auf diesem Gebiet setzen. Glücklicherweise konnten auch in diesem Jahr wieder kompetente und interessierte Partner gefunden werden, ohne die die Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre oder zumindest deutliche Mehrkosten und einen höheren Aufwand gefordert hätte: das Land Nordrhein-Westfalen, die ICC (International Chamber of Commerce) Deutschland und das DFK (Deutsches Forum für Kriminalprävention).

Nach der Eröffnung durch Bonns Oberbürgermeisterin Bärbel Diekmann begrüßte Dr. Peter Eigen die Teilnehmer der Konferenz und betonte ausdrücklich die Bedeutung des deutschen Chapters als Zugpferd für die internationale Bewegung gegen Korruption – eine Bedeutung, die nicht zuletzt in den Jahreskonferenzen zum Ausdruck komme. Im Bezug auf den Gegenstand der Konferenz gab er zu bedenken, dass das gegenwärtige öffentliche Interesse an Korruption ein "window of opportunity" geöffnet habe, Korruption als akzeptierte Praxis endgültig aus dem internationalen Geschäftsverkehr zu verbannen. Diese Gelegenheit müsse genutzt werden, bevor sich das "Fenster" wieder schließe. Die Jahreskonferenz 2002 könne in diesem Zusammenhang sicherlich wertvolle Impulse geben – vor allem auf Grund interessanter und tiefgründiger Beiträge der Referenten. Geboten wurden nicht nur Darstellungen und Analysen der Gegebenheiten, sondern auch verschiedene Lösungsansätze, die die Unterschiede in Wahrnehmung und Denkmuster verschiedener gesellschaftlicher Akteure deutlich hervortreten ließen. Vor allem die Vertreter der Wirtschaft, besonders Ludger Staby (ICC Deutschland), lehten umfassendere gesetzliche Regelungen

ab und betonten, dass nur eigenverantwortliche Regelungen von Seiten der Unternehmen (Verhaltenskodex) zu nachhaltigen Erfolgen bei der Vermeidung von Korruption im Geschäftsverkehr führen könnten. Die diesbezüglichen Erwartungen des Staates an die Unternehmen wurden von Dr. Fritz Behrens (Innenminister NRW) formuliert, der von der Notwendigkeit eines umfassenden gesetzlichen Rahmens sprach, um den eigenverantwortlichen Bemühungen der Unternehmen Verbindlichkeit und Kontrollierbarkeit zu verleihen. Ergänzt und kommentiert wurde diese Diskussion durch den Vortrag von Prof. Dr. Josef Wieland (Deutsches Zentrum für Wirtschaftsethik), der Möglichkeiten und Grenzen von Verhaltenskodizes als Instrument der Korruptionsvermeidung aufzeigte. Weitere Referenten aus Unternehmen, der öffentlichen Verwaltung und vom DFK steuerten praktische Erfahrungen und allgemeines Zahlenmaterial bei. Dr. Michael Wiehen ergänzte abschließend die Konferenz um Reformbedarf und Lösungsmöglichkeiten aus Sicht von TI-Deutschland.

Konferenzen wie die TI-Jahresveranstaltung 2002 erreichen in erster Linie die "bereits Bekehrten", die Problembewussten, wie der Moderator der Schlussdiskussion, Hans Leyendecker, sicherlich zu Recht anmerkte. Das große Medieninteresse – das wohl+ auch mit der Präsentation des *ABC der Korruptionsprävention* zusammenhängt – lässt jedoch auf eine Wirkung über den unmittelbaren Kreis der Interessierten hinaus hoffen. Zudem wurde deutlich, dass auch im Hinblick auf das Problembewusstsein "bereits Bekehrte" unterschiedliche Auffassungen über die Bewertung einzelner Lösungsansätze vertreten können, wie die Debatte über Eigenverantwortlichkeit der Unternehmen gegen gesetzliche Regelungsrahmen oder die lebhaftige Schlussdiskussion u.a. zur Whistleblower-Problematik zeigten. Um sich selbst ein Bild zu verschaffen, können Sie das Protokoll unter [www.transparency.de](http://www.transparency.de) im Internet einsehen oder die vollständigen Einzelbeiträge beim TI-Büro anfordern.

HENRIK SCHILLINGER

## Erfolg für TI: Finanzierung des OECD Monitoring gesichert

Transparency International war sowohl in seinem Deutschen Chapter als auch in der internationalen Organisation in den letzten Wochen in großer Sorge hinsichtlich der Finanzierung des OECD-Abkommens über das Jahr 2002 hinaus. Die teure Prozedur der Evaluationen war im OECD-Haushalt nämlich nicht sichergestellt. Denn der OECD-Haushalt, zu dem Deutschland 9,3% beiträgt, muss im nächsten Jahr massive Kürzungen hinnehmen. Durch interne Umschichtungen könnte zwar erreicht werden, dass diese Evaluationen, die bisher nur durch zusätzliche freiwillige Zuwendungen insbesondere durch die USA, Großbritannien und Japan durchgeführt werden konnten, künftig ohne diese Zuschüsse finanziert würden. Das hätte aber zur Folge, dass man noch zehn Jahre braucht, bis alle 35 Länder evaluiert wären. Daran kann gerade Deutschland kein Interesse haben, sondern müsste alles tun, dass die OECD ihr Ziel erreicht, bis 2007 alle Länder evaluiert zu haben.

Die bisherigen freiwilligen Zuschussgeber stehen jetzt auf dem Standpunkt, dass künftig Pflichtbeiträge aller OECD-Mitgliedsländer zügige Evaluationen sicher stellen müssen. Dazu werden zusätzliche Finanzmittel benötigt, die – wie im Falle GRECO oder dem Programm gegen Geldwäsche – durch Sonderbudgets finanziert werden könnten. Für Deutschland wäre der Anteil im Jahr 2003 43.000 € in den darauf folgenden Jahren 85.000 €, also eine tragbare Größenordnung.

In einem Schreiben an den Minister für Wirtschaft und Arbeit hat der deutsche TI-Vorstand diese Argumente vorgetragen. In seiner Antwort sichert der Minister zu, dass die Bundesregierung durch eine Sonderfinanzierung aus dem Justizministerium ihren Zuschuss an die OECD erhöhen wird. Die Bundesregierung unterstützt also die Arbeit der OECD. Glücklicherweise tun dies auch andere Mitgliedsländer, so dass die Evaluationen programmgemäß abgeschlossen werden können. An dieser positiven Entwicklung hat die Lobbyarbeit von Transparency International großen Anteil.

ANKE MARTINY

## Gretchenfrage

*TI debattiert über  
"Beschleunigungszahlungen"*

Wenn Sie einem Beamten Geld geben, auf das er kein Anrecht hat, damit er in Ihrem Sinne handelt – dann haben Sie ihn nicht notwendigerweise bestochen. Sie meinen doch? Nun, das liegt an der Unschärfe der deutschen Sprache. Denn es macht durchaus einen Unterschied, ob Sie grundsätzlich ein Anrecht darauf haben, dass der Beamte in Ihrem Sinne handelt, oder nicht. Zur Verdeutlichung ein Beispiel: X hat von Amts wegen den Auftrag, Medikamente umsonst an solche Personen auszugeben, die ein entsprechendes Rezept vorlegen können. Y, der kein Rezept vorweisen kann, besticht X und erhält dafür das Medikament. Als Z, der ein entsprechendes Rezept besitzt, sein Medikament abholen will, fordert unsere Beamtin X von ihm eine zusätzliche Geldzahlung, bevor sie ihm die Arznei gibt. Hat Z unsere Beamtin X nun bestochen, wenn er ihr das Geld gibt?

In ihrer bekanntesten Form tritt letztere Konstellation auf, wenn ein Beamter die ihm zugewiesenen Vorgänge – etwa die Abfertigung von Waren am Zoll – solange nicht bearbeitet, bis er vom Kunden eine sog. "Erleichterungs-" oder „Beschleunigungszahlung“ (engl.: *facilitation payment*) erlangt hat.

Was das alles soll? Nun, die internationale Dachorganisation von TI hat sich bisher hauptsächlich für die Strafbarkeit internationaler *Bestechung* eingesetzt. Und jetzt wird diskutiert, ob dies so bleiben soll. Dass auch *Beschleunigungszahlungen* grundsätzlich ein Problem darstellen, wird von allen Seiten zugestanden. Aber darüber, wie drängend das Problem ist und wie es gelöst werden kann, gibt es durchaus unterschiedliche Vorstellungen.

Für die Aufnahme des Themas auf die internationale Agenda von TI führen die Befürworter in der Hauptsache die folgenden Punkte an. Korruption lasse sich nicht sinnvoll in schlimme und weniger schlimme Formen unterteilen. Weder könne man derartige „Kleinkorruption“ langfristig isolieren, noch dürfe man übersehen, dass es gerade die Geldforderungen von Beamten in unteren Dienststufen sind, mit denen die Bevölkerung im Alltag am stärksten konfrontiert ist. Als „Koalition gegen Korruption“ setze TI seine Glaubwürdigkeit aufs Spiel, wenn man nicht jeglicher Form von Korruption offensiv entgegenrete. Zumal die Annahme und Zahlung von Beschleunigungszahlungen in keinem

Staat der Welt legal sei.

Die Gegenseite gibt zu bedenken, dass die Ressourcen von TI beschränkt sind und sich daher die Frage stellt, ob der Kampf gegen diese "Kleinkorruption" nicht von wichtigeren Aufgaben ablenkt. Ein Großteil des Problems erkläre sich durch grundsätzliche Defizite in "guter Regierungsführung", wozu auch die schlechte Bezahlung vieler Staatsbediensteter gehöre. Auch gelte es zu beachten, dass das Glaubwürdigkeitsproblem, auf das die Befürworter hinweisen, auch eine zweite Dimension besitzt. So habe es seit jeher zu den Prinzipien von TI gehört, dem Problem der Korruption pragmatisch entgegenzutreten und an seine Koalitionspartner keine unerfüllbaren Forderungen zu stellen. Die Formulierung unrealistischer Zielvorstellungen drohe nun aber, diesen Aspekt der Glaubwürdigkeit zu beschädigen.

Gegen die Forderung, darauf zu drängen, künftig auch Beschleunigungszahlungen unter die Bestimmungen der OECD Konvention zur Bestechung ausländischer Amtsträger zu bringen – diese sind gegenwärtig im offiziellen Erläuterungen zu dieser Übereinkunft explizit ausgenommen – führen die Kritiker an, dass es oberste Priorität der Arbeit von TI sein sollte, erst einmal die Durchsetzung der gegenwärtigen Bestimmungen der Konvention sicherzustellen. Die Diskussion wird fortgesetzt.

CARSTEN KREMER

## CHAPTER II

*TI Deutschland arbeitet an struktureller Weiterentwicklung*

Was machen Sie, wenn Sie für TI einen Vortrag halten sollen und wissen wollen, was das Deutsche Chapter zu dem Thema früher schon gesagt hat? Was macht ein Neumitglied, das aktiv mitarbeiten will? Was machen Sie, wenn Sie eine Idee haben und Mitglieder suchen, die Ihnen dabei helfen, die Idee in die Tat umzusetzen? Wie informieren Sie sich, wenn Sie Interesse haben, ein Forschungsprojekt mit der Arbeit von TI zu verbinden? Wer sind eigentlich unsere Vorstandsmitglieder, die Geschäftsführung und andere Mitglieder? Könnten diese Informationen in dem Internetauftritt von TI gefunden werden? Im Zweifelsfall werden Sie wohl die Geschäftsstelle anrufen und

von ihr Auskunft verlangen. Da TI Deutschland im letzten Jahr immer mehr Neumitglieder bekommen hat, die aktiv mitarbeiten wollen, ist der Arbeitsaufwand für unser kleines Büro stetig gewachsen.

Entlastung könnte ein Internetportal schaffen, über welches sich Mitglieder miteinander über Projekte austauschen und sich informieren können. Die Projektmitarbeiter könnten zum Beispiel in einem passwortgeschützten Bereich über ihr Projekt berichten, Aufgaben "ausschreiben", wenn sie Verstärkung suchen, und schließlich die Ergebnisse ihres Projekts vorstellen. Aufgaben würden so schneller verteilt, und alle wären auf dem Laufenden über die aktuellen Projekte. Wissen wird transparenter. Mailinglisten oder Bulletin Boards können den Informationsfluss weiter intensivieren. Auch schon vorhandenes Wissen aus TI-Studien, Vorträgen und Publikationen könnte man als Mitglied im Internet abrufen.

Eine Hilfe für Neumitglieder, die Anschluss an eine Arbeitsgruppe finden wollen oder eigene Ideen haben, die sie umsetzen möchten, sind Neumitgliederseminare, die ihnen schnell Orientierung geben und auf denen sie ältere Mitglieder kennen lernen können. Im März werden solche Seminare bei Frankfurt und auch in Berlin stattfinden. Da aber nicht alle Interessierten deswegen reisen können oder wollen, wäre es ideal, wenn diese Seminare häufiger und in ganz Deutschland stattfinden würden.

Durch all diese Maßnahmen wären die Mitglieder von TI besser miteinander vernetzt, besser informiert und insofern handlungsfähiger und schneller. Zu hoffen ist, dass wir dadurch mehr Projekte realisieren, unserer Arbeit mehr Wirkung verschaffen könnten.

Die Geschäftsführung würde von einigen Aufgaben entlastet und könnte mehr Projekte gleichzeitig koordinieren. Dazu müsste auch unsere "Mitgliederumfrage" ergänzt werden, damit aktive Mitglieder mit benötigten Kompetenzen oder gerade vorhandenen Zeitreserven noch gezielter angesprochen werden können (aus Datenschutzgründen wird diese Kompetenzdatenbank vermutlich unter der Obhut der Geschäftsführung bleiben müssen).

Last not least bleibt es wichtig, die finanzielle Basis unserer Arbeit zu si-

chern und auszubauen. Das Fundraising unseres Chapters sollte daher intensiviert werden. Besonders anstrengenswert ist eine Stiftung, die ein regelmäßiges Grundeinkommen sichert. Denn trotz der Entlastung der Geschäftsführung durch die Internetkommunikation wächst natürlich der Aufwand für die Datenpflege. Eine weitere studentische Halbtagskraft, die diese Arbeit längerfristig übernimmt, wäre wünschenswert, sollte sich kein aktives Mitglied mit den entsprechenden Computerkenntnissen und der nötigen Zeit finden. Diese Aufgaben sind Inhalt einer überregionalen und interdisziplinären Projektgruppe, die wir vor 4 Wochen aus der Taufe hoben.

Wir haben unserem Projekt den Namen "Chapter II" gegeben, weil wir in unserem Deutschen Chapter ein neues Kapitel aufschlagen, es entsprechend dem Mitgliederwachstum auf "Stufe II" seiner Entwicklung heben wollen. Das ist ein ehrgeiziger Plan, der nur gelingen kann, wenn die Mehrzahl der aktiven Mitglieder und des Vorstands ihn befürworten und unterstützen. Für seine Umsetzung brauchen wir Mitstreiter, die Lust haben, in den genannten Bereichen Verantwortung zu übernehmen und uns mit ihrem Know how und ihrer Kreativität helfen, die TI-Organisationskultur den gewachsenen Erfordernissen entsprechend weiterzuentwickeln. Wir freuen uns daher über jede Rückmeldung aus Mitgliedschaft und Vorstand, natürlich auch über Kritik, an [wolfgangfischer@hotmail.com](mailto:wolfgangfischer@hotmail.com).

In Kürze ist auch eine Mitgliederumfrage zu dem Thema geplant.

WOLFGANG J. FISCHER

## As time goes by...

*Jahresmitgliederversammlung Casablanca 13./14. Oktober 2002*

Es ist kaum zu glauben, aber dennoch richtig: Das verzweigte Netzwerk von Transparency International - inzwischen in rund hundert Ländern aktiv - ist ein eingetragener Verein nach deutschem Recht. Deshalb verlangen die Vorschriften, dass einmal jährlich eine Mitgliederversammlung stattfindet, auf der die vereinsrechtlich vorgeschriebenen Regularien zu erledigen sind. Die sind erfahrungsgemäß - mit Ausnahme von Wahlen - für die Mit-

glieder nicht so interessant, weshalb Vorstände danach trachten müssen, ihre Mitglieder mit einem zusätzlichen Informationsangebot und einem faszinierenden Beiprogramm zu ködern. So war das auch in diesem Jahr.

Rund dreihundert Menschen aus über hundert Ländern versammelten sich zwischen dem 12. und 14. Oktober in Casablanca. TI Marokko, ein besonders aktives Chapter, das es politisch im Königreich Marokko nicht ganz leicht hat, hatte die Mitgliederversammlung eingeladen. Bis in das späte Frühjahr war allerdings offen, ob die Einladung akzeptiert werden konnte, weil Hauptmann Mustafa Adib, einer der ersten Preisträger des TI-Integritätspreises, immer noch wegen Whistle-Blowing im Gefängnis saß. TI hatte seine Entlassung zur Bedingung gemacht, bevor die Entscheidung für den Konferenzort Casablanca fiel.

Es war bewegend zu erleben, wie dieser junge ehemalige Soldat, der nun arbeitslos war, sich in elegantem Französisch dazu äußerte, warum er die kleinen Korruptionshandlungen seiner Offizierskollegen seinerzeit öffentlich machen musste, nachdem seine Vorgesetzten sie gedeckt hatten, und warum er auch weiterhin die Arbeit von Transparency International unterstützen wird. Nicht minder bewegend war die Auszeichnung der diesjährigen Preisträger: eine slowakische Richterin, ein Brasilianischer Geschäftsmann und Dr. Peter Schönhöfer, ein deutscher Pharmakologe, der seit Jahrzehnten als Mitherausgeber des "arzneitelegramms" dafür streitet, korruptive Machenschaften der pharmazeutischen Industrie aufzudecken. Seine Auszeichnung wurde vor allem von den Dele-

gierten aus den Entwicklungsländern begrüßt, weil sie besonders von Korruption im Gesundheitswesen betroffen sind.

Das Hotel in Casablanca war ein gastlicher Ort, das allen Delegierten sicher in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Die Gespräche am Rande der Konferenz waren dabei mindestens so wichtig wie das offizielle Programm. Aber auch dort wurden wichtige Entscheidungen gefällt. Sechs Plätze im Vorstand waren zu besetzen, für die doppelt so viele Kandidaten zur Wahl standen. Ferner wurde ein Akkreditierungsverfahren beraten und wird nun probeweise eingeführt. Es ist geplant, nationale Chapter alle drei Jahre einer Evaluation zu unterziehen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Chapter weltweit etwa denselben Standard haben und nicht etwa unbemerkt in Lethargie verfallen und so dem Ruf der ganzen Bewegung schaden.

Schließlich wurden auch ausgiebig sogenannte "Business Principles" beraten, die in einem längeren Prozess zwischen Industrie-Unternehmen und dem internationalen TI Sekretariat in Berlin beraten und verabschiedet worden waren. Hier war und ist der Umgang mit dem Thema Schmiergeld streitig (vgl. Beitrag auf S. 8).

Die Delegierten arbeiteten fleißig in Workshops und im Plenum. In den Pausen wurden neue TI-Materialien vorgestellt, z. B. das CORIS-Programm und das "Corruption Fighters' Tool-kit. Civil society experiences and emerging strategies". Diese Loseblatt-Sammlung plus CD-ROM kann im Berliner Büro angefordert werden.

ANKE MARTINY

## Das internationale Direktorium von TI

Peter Eigen (Deutschland) / Mandat bis 2005 (**Vorsitzender**)  
 Rosa Inés Ospina (Kolumbien) 2005 (**Exekutivmitgl. und stellv. Vors**)  
 Peter Rooke (Australien) 2003 (**Exekutivmitgl.**)  
 Laurence Cockcroft (UK) 2005  
 Adama Gueye (Senegal) 2004  
 Fritz Heimann (USA) 2003  
 John Makumbe (Simbabwe) 2005  
 Luis Moreno Ocampo (Argentinien) 2005  
 Emilia Sicakova (Slowakei) 2004  
 Admiral Ram Tahiliani (Indien) 2005  
 Claudio Weber Abramo (Brasilien) 2004  
 Michael Wiehen (Deutschland) 2003

## Gehet hin und mehret euch!

Bericht vom „TI Frischlingstreffen“ in München am 28.10.2002

“Transparency International – die Koalition gegen Korruption”. Der Slogan klingt gut, doch was genau soll man sich unter solch einem gemeinnützigen Verein vorstellen? Wie kann man als normaler Mensch gegen so ein allgegenwärtiges und dabei auch so entferntes Phänomen wie Korruption vorgehen? Diese, und bestimmt auch andere Fragen, stellten sich möglicherweise einige der neuen Mitglieder und Neugierigen, die sich am 28. Oktober in München zum “TI Frischlingstreffen” im Eine Welt Haus einfanden. Das Ziel der Veranstaltung bestand nicht nur darin, den etwa fünfzehn Teilnehmenden einen Einblick in die Arbeitsweise von TI zu geben und einige der offenen Fragen zu klären, sondern auch, den Neumitgliedern die Möglichkeit zu bieten, Ideen für Aktivitäten einzubringen.

Dr. Arne Schäffler erläuterte neben Zielen und Inhalten der Arbeit von TI auch die verschiedenen Ausprägungsformen von Korruption und die aktuellen nationalen und internationalen Rahmenbedingungen zur Korruptionsbekämpfung. Anschließend teilte Caspar von Hauenschild den Anwesenden sowohl seine beruflichen als auch seine ganz persönlichen Überzeugungen für die Mitarbeit bei TI mit.

In der folgenden Diskussion stellten sich viele Fragen zu den Erwartungen gegenüber neuen Mitgliedern, etwa wie sie angesprochen und in die Arbeit von TI integriert werden könnten. Es wurde besprochen, in welcher Form sich TI einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen kann. Dabei wurde darüber diskutiert, worin sich TI bspw. von Organisationen wie amnesty international (Bearbeitung von Einzelfällen), Greenpeace (Aktivismus) und ATTAC (Konfrontation) unterscheidet.

Unsere Koalition gegen Korruption befindet sich in einer wichtigen Phase der Entwicklung. Es sollte definiert werden, in welche Richtung sich das Deutsche Chapter weiterentwickeln will. Die Teilnehmer waren sich einig, dass vor allem besprochen werden soll, wie die Öffentlichkeitsarbeit für TI verbessert werden könnte. Man beschloss, dass man sich zu einem Workshop zusammen mit einem TI-Vorstandsmitglied treffen will, um Ideen und Kon-

zeptionen zu diskutieren. Dieses Treffen hat inzwischen (am 18.11.) stattgefunden, und als Eckpunkte, die mit Priorität bearbeitet werden sollen, wurden dort festgehalten:

- Konzepte für eine Emotionalisierung der Korruptionsthematik, und damit einhergehend des kommunikativen Auftritts von TI. Dies ist langfristig der Schlüssel – TI muss nicht nur gut, sondern auch attraktiv sein.
- Wesentlich erscheint auch eine Verbesserung im Erscheinungsbild von TI (lebendigere Farbwelten, griffigerer Claim, beim Logo besteht aber kein Änderungsbedarf) und neue / andere Basisprospekte (prägnantere, weniger akademische Sprache, weniger abstrakte Fotos, eingängigere Beispiele)
- Es erscheint effizient, folgende Zielgruppen schwerpunktmäßig anzusprechen: Journalisten, Studenten, Kommunalpolitiker.
- Als einfaches und hoch effektives Mittel zur Mitgliederwerbung haben sich Vorträge bewährt: hierfür soll basierend auf dem jetzigen Einführungsvortrag ein neuer “Powerpoint-Basisvortrag” entwickelt werden sowie die Datenbank im TI-Büro soweit verbessert werden, dass eingehende Anfragen rasch an vorab qualifizierte Referenten weitergegeben können, und damit gezielt für solche Vorträge geworben werden kann (z.B. in Fachzeitschriften für Lehrer oder Kommunalpolitik).
- Die Frage, ob direkt Mitgliederwerbung betrieben werden soll oder nur indirekt, blieb unbeantwortet – man war sich aber einig, dass zumindest die ersten beiden Maßnahmen notwendige Voraussetzungen für die Mitgliederwerbung darstellen.

Am 13. Januar sollen diese Leitpunkte in einem weiteren Workshop in München vertieft werden. Dabei soll auch thematisiert werden, wie man sich mit dem Vorstand und evtl. auch mit PR-Fachleuten vernetzen kann.

STEFANIE DELGADO/  
ARNE SCHÄFFLER

**Klaus Briegel: Souverän moderieren.-Techniken, Praxisfälle, Checklisten. Neuwied: Kriftel: 2002, 146 S., €25,00**

Unter dem Titel ‚Souverän moderieren‘ hat der Luchterhand Verlag ein Handbuch herausgegeben, das sich in die Vielzahl der in den letzten Jahren erschienenen Veröffentlichungen zu diesem Thema einreicht.

Hinsichtlich des allgemeinen Wissensstandes ist nichts *Neues* enthalten. Es ist aber eine sehr umfassende, klar gegliederte Zusammenstellung des komplexen Sachverhaltes, wie er in den letzten Jahrzehnten von den verschiedensten Fachdisziplinen zusammengetragen wurde. Alle wesentlichen Aspekte sind ausführlich, übersichtlich und leicht verständlich in dem Handbuch aufgeführt.

Eine Frage bleibt jedoch: Wie kann man ausschließlich kognitiv – nur durch Lesen - ein souveräner Moderator werden?

*Anders* ist die Gestaltung. Im Vergleich zu sonstigen Anleitungen in diesem Themenbereich findet der Leser einen Experten als ‚Assistent‘. Die Funktion des ‚Assistenten‘ ist ähnlich einer didaktischen Hilfe wie sie in Computer On-line Hilfen verwendet wird. Er führt den Leser ansprechend moderierend durch die Kapitel, fasst abschnittsweise zusammen, weist auf mögliche Fehler hin und bietet so dem Leser hilfreiche Unterstützung, schnell das Wichtige zu erfassen.

Für den schon in Moderation Erfahrenen stellt die Veröffentlichung eine gute Zusammenfassung des derzeitigen Wissensstandes zur Gestaltung des Moderationsprozesses dar. Wer meint, sich allein durch Lesen „souveränes Moderieren“ aneignen zu können, findet in der Schlussbemerkung den wichtigen und wohl auch zentralen Hinweis, den es vor allem zu beherzigen gilt: ‚Übung macht den Meister‘.

Es ist wie beim Erlernen des Radfahrens.

CARL KOHLBACH

**Britta Bannenberg: Korruption in Deutschland und ihre strafrechtliche Kontrolle : eine kriminologisch-strafrechtliche Analyse. Neuwied : Luchterhand, 2002. 537 S.; €23,40. ISBN 3-472-05159-0**

Die Habilitationsschrift der Inhaberin des Lehrstuhls für Kriminologie, Strafverfahrensrecht, und Strafrecht an der Universität Bielefeld, Frau Prof.Dr. Britta Bannenberg, ist für jeden, der sich beruflich für Korruption interessiert, eine interessante Lektüre.

Der Autorin gelingt es, anhand zahlreicher Fälle aus der Rechtspraxis sowohl Formen der Schmiergeldkorruption zu kategorisieren, als auch Tätertypen zu definieren. Bannenberg unterscheidet vier Typen von Korruption: die Bagatell- und Gelegenheitskorruption, Korruption in gewachsenen Beziehungen, Korruption in umfangreichen Netzwerken und Korruption durch Organisierte Kriminalität. Hinsichtlich der Täter definiert sie zwei Tätertypen, den erfolgsbewussten Karrieristen und die klassische Betrügerpersönlichkeit.

Neben diesen Systematisierungen ist insbesondere für den Rechtspraktiker von Interesse, dass die Untersuchung zahlreicher Rechtsfälle ergibt, dass der Gedanke der Generalprävention des Korruptionsstrafrechts in den Verurteilungen bislang keine oder nur eine untergeordnete Rolle gespielt hat. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass auch die Möglichkeit der Gewinnabschöpfung nur sehr restriktiv genutzt wurde.

Die Autorin widmet dem Problem der Whistleblower einen weiten Raum und beschäftigt sich mit deren Gefahren, aber auch den Möglichkeiten ihres Schutzes. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass die bestehenden Möglichkeiten des deutschen Rechts unzureichend sind.

Abschließend werden eingehend die Möglichkeiten der Korruptionsprävention diskutiert. An welchen Indikatoren erkennt man korruptive Strukturen? Wie können sich Verwaltung und Unternehmen schützen? Ausgehend von den bekannten Methoden, die die Autorin bewertet, werden neue Vorschläge erarbeitet.

Die vorliegende Monographie ist ein besonders wertvoller Beitrag zur Erforschung der Korruption, da erstmalig in dieser Form und Umfang Unterlagen

über Ermittlungsverfahren, Hauptverfahren und die ergangenen Urteile umfassend gesammelt, ausgewertet und bewertet wurden. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit zeigen, vor welchen großen Problemen die Rechtspraxis bei der Bewältigung von Korruptionsfällen steht.

HARALD SCHLÜTER

**Christian Höffling: Korruption als soziale Beziehung. Opladen: Leske + Budrich, 2002, 240 S., €19,80**

Der Politologe Christian Höffling hat mit seiner in diesem Jahr erschienenen Dissertation einen interessanten Beitrag aus der empirischen Sozialforschung zum Thema "Korruption als soziale Beziehung" vorgelegt. Ziel dieser Arbeit ist es, das Defizit an empirisch gesichertem Wissen über Korruption merklich zu verkleinern. Auf der Grundlage einer umfangreichen Auswahl bundesweit erhobener Strafakten geht er unter soziologischem Blickwinkel der Frage nach, wie sich Korruption unter den Rahmenbedingungen der modernen Gesellschaft entfalten kann. Der hier verwendete soziologische Ansatz definiert Korruption als "soziale Beziehung zwischen individuellen Akteuren in den Rollen von Amtswalter und Klient". Auf eine moralische Bewertung der Straftaten wird hierbei ausdrücklich verzichtet. Auch sollen aus der Arbeit keine praktischen Schlussfolgerungen für die gesellschaftliche Korruptionskontrolle abgeleitet werden. Das Besondere an diesem Ansatz ist die Auffassung, dass illegales Handeln gleichwohl brauchbar sein kann, wenn es für die Ziele oder die Stabilität einer Organisation nützlich ist. Korruption wird wertneutral als konstitutives Element für das gemeinsame Handeln mehrerer Akteure gedeutet. Es geht also um die Grauzone zwischen Kooperation und Korruption. Um diesen Bereich näher zu beleuchten, unterteilt der Autor den Verlauf der korruptiven Beziehung in einzelne "Karrierphasen". Ausgehend von der "präkorruptiven Beziehung" beschreibt Christian Höffling den Weg über die Phase der Anbahnung bis hin zur manifesten Korruptionsbeziehung, der sogenannten "korruptiven Karriere". Wenn diese Schwelle überschritten ist, folgt das Stadium der Etablierung und Routinisierung der Korruptionsbeziehung.

Des Weiteren versucht der Autor, die Kriterien für erfolgreiche und misslungene korruptive Beziehungen darzulegen. Leider fällt hier das Ergebnis zu trivial und damit unbefriedigend aus. So führt Höffling den Misserfolg einer korruptiven Beziehung letztlich auf das mangelnde Einschätzungsvermögen der möglichen Kooperationsbereitschaft des Partners zurück.

Darüber hinaus verzichtet der Autor auf eine schlüssige Zusammenfassung seiner Untersuchungsergebnisse, die jedoch gerade hinsichtlich der Einbeziehung zahlreicher Einzelfälle aus der Praxis wünschenswert und hilfreich für die Leserinnen und Leser wäre. Dennoch bietet diese Arbeit einen nützlichen Einblick in die soziologische Korruptionsforschung - auch wenn der zugrundeliegende Ansatz zuerst ungewöhnlich erscheinen mag. Alle, die sich mit dem Thema Korruption tiefergehend beschäftigen, sollten sich die Lektüre dieses Buches nicht entgehen lassen.

DAGMAR SCHROEDER

**Reinhard Mohn: Menschlichkeit gewinnt. Eine Strategie für Fortschritt und Führungsfähigkeit. Goldmann Verlag 2001 252 Seiten, € 8. ISBN: 3442151619**

Mit dem durch die französische Revolution geprägten Menschenbild, der Staatsform der Demokratie, dem Fortschritt in der Wissenschaft, den Möglichkeiten der Technik sowie der entstehenden globalen Kommunikation und Kooperation haben sich auf der Welt Existenzbedingungen und Zielvorstellungen entwickelt, die die tradierten Regeln unserer Gesellschaftsordnung in Frage stellen. Von diesem kulturellen Wandlungsprozess sind alle Institutionen unserer Gesellschaft betroffen. Mit der Forderung, uns zu einer verantwortungsbewussten und lebendigen Bürgergesellschaft zu entwickeln, ruft Reinhard Mohn in seinem Buch "Menschlichkeit gewinnt" zu einer umfassenden Systemfortschreibung unserer gesellschaftlichen Ordnung auf. Bei den anstehenden Reformen plädiert Mohn, 1998 zum Unternehmer des Jahrhunderts ernannt, zur Übernahme von Führungsmandaten und -verantwortung und mit der Delegation von Verantwortung zur Freisetzung eines großen Kreativitätspotentials. Die

Wiederherstellung der Gemeinschaftsfähigkeit unserer Gesellschaft – bei der Wahrnehmung eigener Interessen besteht eine Verpflichtung zur Berücksichtigung gleichberechtigter Ansprüche der Mitmenschen - stellt dabei die wichtigste Voraussetzung für die Sicherung der Zukunft dar. Der Staat bildet hier keine Ausnahme. Gefangen in parteipolitischer Opportunität und Gefälligkeitspolitik zur Stabilisierung von Macht, können Politik und Staat ihrer eigentlichen Verantwortung zur Zukunftsgestaltung immer weniger gerecht werden. "Menschlichkeit gewinnt" gefällt hier durch die vehemente Forderung, auch in der Politik die in der Wirtschaft bewährten Prinzipien des Wettbewerbs in Verbindung mit der Etablierung von Grundsätzen der Führungsverantwortung und des Vertrauens einzuführen. Über die Bewertung von Leistungen würden im Staat wichtige Motivationsanreize für die Mitarbeiter geschaffen und die Transparenz von politischen Entscheidungen gefördert.

"Menschlichkeit hat nichts zu verbergen – dagegen werden Absichten, die auf Kosten anderer Menschen gehen, geheimgehalten". Transparenz ist der Feind des Totalitarismus, nicht aber der Demokratie. Die Einführung eines Informationsfreiheitsgesetzes auf Bundesebene wäre das richtige Signal des Staates zur aktiven Beteiligung am gesellschaftlichen Transformationsprozess und zur Förderung von Freiheit und Eigenverantwortlichkeit in unserer Gesellschaft.

"Menschlichkeit gewinnt" wurde Transparency International im Rahmen der Verleihung des Carl Bertelsmann Preises 2002 überreicht. Die Bertelsmann-Stiftung würdigte TI mit dem Preis als nachahmenswertes Modell,

wie drängende Probleme beim Versagen des Staates und des Marktes durch zivilgesellschaftliches Engagement gelöst werden können.

WOLFGANG J. FISCHER

### Was Sie schon immer über TI wissen wollten...

#### 2. TI Mitgliederseminar im März bei Frankfurt

Am 7. und 8. März wird TI Deutschland sein zweites Mitgliederseminar ausrichten. Die Veranstaltung richtet sich an alle Mitglieder und Interessierte, die mehr über TI erfahren wollen bzw. ihre Mitarbeit intensivieren möchten. Neben der Vermittlung von Grundwissen über TI im speziellen und das Thema Korruption im allgemeinen, soll das Seminar auch dem Kennenlernen und der Vernetzung der Mitglieder untereinander (es steht nur ein begrenztes Kontingent an Einzelzimmern zur Verfügung!) sowie dem Anstoß neuer Projekte dienen.

Seminarort ist das Burckhardthaus in Gelnhausen bei Frankfurt ([www.burckhardthaus.de](http://www.burckhardthaus.de)). Der Kostenbeitrag zu dem Seminar beläuft sich auf 50 €

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte frühzeitig via e-mail ([office@transparency.de](mailto:office@transparency.de)), per Telefon oder Fax:

bis 31.12.02: 089/48 95 44 40 bzw. 42 ab dem 06.01.03: 030/54 98 98-0 bzw. -22 zu diesem Seminar an. Um den ReferentInnen eine optimale Vorbereitung auf das Seminar zu ermöglichen, erhalten Sie zusammen mit einer Anmeldebestätigung einen kurzen Fragebogen, in dem Sie ihre Interessen skizzieren können.

### Neue Mitglieder

- Dr. Detlev Aufderheide, Nordwalde
- Ulrich Amman, Garbsen
- Sven Christian Berger, Diemelstadt
- Dr. Alfred Dierlamm, Wiesbaden
- Roger Diller, Babensham
- Dirk Eppner, Greifswald
- Regina von Freyhold, Hildesheim
- Jan Glänzer Eichenzell
- Dr. Günter Hopf, Düsseldorf
- Björn M. Jotzo, Berlin
- Maja Jurcic, Berlin
- Dr. Theda Kirchner, Hörden
- Dr. Manfred Lotz, Ahrensburg
- Sami Michel, Dortmund
- Monika Oberle, Berlin
- Norbert Otto, Rottenburg
- Hanno von Plettenberg, Berlin
- Oliver Pragal, Hamburg
- Thibault Reichelt, Berlin
- Claudia Rempe, Köln
- Olaf Rose, Steinfurt
- Severin Schmidt, Meckenagen
- Irene Stubert, Bayreuth
- Dr. James Swift, München
- Jürgen Friedrich Weskott, Leonberg
- Bernd Jürgen Wildner, Stuttgart
- David Wolf, Karlsruhe

### Korporative Mitglieder

Allianz AG, München  
SAP AG, Walldorf  
Vivco Real Estate, Frankfurt

### TERMINE

**11. Januar 2003:** 10-17 Uhr, Für Mitglieder öffentliche Vorstandssitzung im Evangelischen Augstinerkloster zu Erfurt (nach Anmeldung).

**7./8. März 2003:** Mitgliederseminar im Burckhardthaus in Gelnhausen bei Frankfurt (nach Anmeldung)

**17. März 2003:** Podiumsdiskussion in der HU Berlin zu Korruption und Unternehmensethik, Organisation AG Unternehmensethik, Moderation Dr. P. Eigen

### Preis gewinnen? Slogan liefern!

Auf Vorschlag der TI Regionalgruppe München sei hiermit ein Wettbewerb um den besten Slogan für TI Deutschland ausgerufen. Eine Jury wird aus den eingegangenen Vorschlägen einen Sieger auswählen. Dem kreativsten Schreiber winkt eine attraktive Prämie.

Der Slogan soll u.a. anstelle von „Die Koalition gegen Korruption“ den Internetauftritt von TI begleiten.

Einsendungen per e-mail an [office@transparency.de](mailto:office@transparency.de) oder bis zum 31.12. an **Transparency International Deutsches Chapter e.V., Belfortstr. 3, 81667 München** oder ab dem 1.1.02 an **Transparency International Deutsches Chapter e.V., Alte Schönhauser Str. 44, 10119 Berlin**